

BR-KLASSIK / Bayerisches Fernsehen

Musik aus Theresienstadt – Musikdokumentation und Konzert

Film von Dorothee Binding und Benedict Mirow

Am Montag, 27. Januar 2014 um 23.10 und 0.10 Uhr

**Doku erhält den International Classic Music Award 2014
Zeitzeugen erzählen im Ghetto von der Macht der Musik**

Die Musikdokumentation „Theresienstadt – Musik als Zuflucht“ wurde am 20. Januar mit dem "International Classic Music Award 2014" in der Kategorie Dokumentarfilm ausgezeichnet. Das Bayerische Fernsehen sendet den Film von Dorothee Binding und Benedict Mirow, bei dem die Künstler Anne Sofie von Otter, Daniel Hope, Christian Gerhaher, Bebe Risenfors, Bengt Forsberg, Alice Herz-Sommer, Coco Schumann und Gert Heidenreich mitwirkten, am Montag, 27. Januar 2014 um 23.10 Uhr. Anschließend, um 0.10 Uhr, wird ein Konzert mit Musik aus Theresienstadt ausgestrahlt.

Terezin – Theresienstadt - ein Ort des Grauens. Doch um der Öffentlichkeit menschliche Zustände vorzuspiegeln verordnete das Nazi-Regime den Gefangenen Tanz und Musik, richtete sogar ein „Tanz-Café“ ein. So wurde musizieren und komponieren zur Überlebenschance. Die Sängerin Anne Sofie von Otter, der Sänger Christian Gerhaher und der Geiger Daniel Hope spürten Zeitzeugen auf und reisten mit ihnen in das ehemalige Ghetto. Gemeinsam haben sie dort ihre Musikstücke gespielt und sie zum Erzählen animiert. Dorothee Binding und Benedict Mirow hielten diesen Besuch mit der Kamera fest.

Die Dokumentation „Theresienstadt - Musik als Zuflucht“ ist ein Film von Musikern über die



Musik an einem der dunkelsten Orte der Menschheitsgeschichte. Er vermittelt die kostbare Begegnung mit Zeitzeugen, und auch die teilweise sehr persönlichen Beweggründe der nächsten Musikergeneration, dem Vergessen entgegenzuwirken. Die Musikdokumentation schildert die Kraft der Kunst und ihrer Schöpfer und soll Ansporn sein, aus der Vergangenheit die Lehre des "nie wieder" zu ziehen.

Perfide und systematisch bauten die Nationalsozialisten das Ghetto Theresienstadt als Vorzeigelager auf. Damit täuschten sie erfolgreich das Internationale Rote Kreuz. Einzig und alleine aus diesem Grund war Kultur ab 1942 in Theresienstadt auch offiziell erlaubt.

"Vom ersten Ton an geht es direkt in unsere Seele. Wir sind nicht mehr auf dieser Welt". Mit diesen Worten beginnt die Dokumentation "Theresienstadt – Musik als Zuflucht". Gesagt werden sie von der Pianistin und Zeitzeugin Alice Herz-Sommer. Im Interview mit dem Geiger Daniel Hope beschreibt sie die Macht der Musik. Mit 110 Jahren ist sie die älteste Holocaust-Überlebende der Welt.

Ein anderer Musiker, der noch aus eigener Erfahrung vom grausamen Leben im Ghetto



berichtet, ist der Jazz-Gitarrist Coco Schumann: Täglich musste er mit den "Ghetto Swingers" im so genannten Caféhaus spielen. Für Coco Schumann besteht kein Zweifel: "Ich bin der Musik dankbar, weil sie mir das Leben gerettet hat!" Für den Film nimmt er es auf sich, sich noch einmal in die Gassen von Theresienstadt zu wagen und dort auch seine Gitarre in die Hand zu nehmen.

Musikstücke von Komponisten, die in Theresienstadt interniert waren, ergänzen die Interviews, tragen die Geschichte in die Gegenwart und sollen helfen, diese Vergangenheit weiter zu verarbeiten. Komponiert wurde die Musik unter anderem von Ilse Weber, Karel Švenk, Robert Dauber, Viktor Ullmann und Pavel Haas.

Bereits kurz nach Erscheinen erhielt die Produktion die ersten internationalen Auszeichnungen,



darunter den französischen „Diapason d'Or“ und den luxemburgischen "Supersonic Award". Nun folgt der "International Classical Music Award 2014", die Preisverleihung findet im April in Warschau statt.

Konzert in der Akademie der Schönen Künste München

Die Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter hat einen Konzertabend in der Akademie der



Schönen Künste initiiert. Im Mai 2012 hat sie zusammen mit dem Geiger Daniel Hope, dem Pianisten Bengt Forsberg und dem Kontrabassisten, Gitarristen und Akkordeonisten Bebe Risenfors Stücke von ehemaligen Theresienstadt-Internierten gesungen und gespielt. Daniel Hope hat die Musik berührt: „Was mich fasziniert, sind Leidenschaft und Überlebenswille, die aus dieser Musik sprechen“, sagte der Geiger.



Das Konzert, bei dem zugunsten des Projekts alle Künstler ohne Gage auftraten, wird um 0.10 Uhr im Anschluss an die Musikedokumentation ausgestrahlt.

Mitwirkende

Anne Sofie von Otter, Mezzosopran

Daniel Hope, Violine

Christian Gerhaher, Bariton

Bengt Forsberg, Klavier

Bebe Risenfors, Kontrabass, Gitarre, Akkordeon, Percussion

Gert Heidenreich, Sprecher

Konzert und Filmproduktion entstanden im Auftrag der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Weitere Informationen unter br.de/presse